

# Wie Schmetterlinge im Bauch

thurgaukultur.ch 29.11.2010



**Ramona Stelzner (16) macht mit beim kantonalen Literaturförderwettbewerb «Junge Texte». Die Euphorie, die sie beim Schreiben überfällt, vergleicht die Kreuzlinger Kantonsschülerin aus Lippoldswilen mit dem Gefühl, verliebt zu sein.**

**Ramona, du bewirbst dich mit eigenen Texten für den Literaturförderpreis «Junge Texte», den Deutschlehrer der Kantonsschule Frauenfeld zusammen mit der Lions-Bewegung Thurgau organisieren. Warum ist so ein Wettbewerb sinnvoll?**

**Ramona Stelzner:** Das Projekt ermöglicht jungen Autoren, ihre Texte einer neutralen Person zuzustellen und sie von ihr bewerten zu lassen. «Junge Texte» fördert versteckte Talente und hilft, die Schreibkunst weiterzuentwickeln. Ich hoffe, unter den Gewinnern zu sein und so professionelle Schriftsteller kennen zu lernen.

**Wann hast du das Schreiben entdeckt?**

**Ramona Stelzner:** Gegen Ende der Primarschulzeit. Damals habe ich in der Freizeit begonnen zu schreiben. Vor allem reizt mich das Gedichteschreiben, da ich so viele Gefühle, die ich gerade mit mir herum trage, in schriftlicher, eleganter Form ausdrücken kann. An längeren Geschichten reizt mich die Welt, in die ich mich stürzen kann: das Zusammenreimen einzelner Bruchstücke eines Ganzen. So versetzt mich das Schreiben in Euphorie.

**Wie äussert sich das?**

**Ramona Stelzner:** Beim Schreiben lebe ich in der Geschichte, schlüpfe in die Rolle meiner Charaktere, erlebe, was sie erleben. Bei Gedichten stelle ich mir eine bestimmte Situation vor, die ich auf ihre tiefsten Gefühle analysiere und diese dann niederschreibe. Aufregend ist vor allem das Dabeisein, das Miterleben dessen, was ich schreibe: Mir wird dabei ganz warm. Ich spüre, wie mein Herz schneller schlägt, ein kribbeliges Gefühl sich in meinem Bauch ausbreitet, meine Finger wie von selbst über die Tastatur meines Laptops gleiten oder die leeren Seiten meines Blockblattes füllen. Manchmal, wenn es ganz extrem wird und ich mich so freue, fange ich allen Ernstes an zu quietschen und zu kichern.

**Tatsächlich?**

**Ramona Stelzner:** Ja, klingt seltsam, ist aber ein Ausdruck des Gefühls, das mich beim Schreiben überkommt. Man kann es mit dem Gefühl, verliebt zu sein, vergleichen. Wie Schmetterlinge im Bauch.

**Worüber schreibst du denn am liebsten?**

**Ramona Stelzner:** Am liebsten Liebesgeschichten. Ich bin eine unglaubliche Romantikerin. Die erste grosse Geschichte, die ich gemeinsam mit einer Freundin geschrieben habe, war eine Phantasiegeschichte, die in einer irrealen Welt spielt, in der es um übermenschliche Kräfte und den Kampf zwischen Gut und Böse ging, aber auch um Freundschaft und Liebe und darum, wie das eine das andere unter Umständen zerstören kann. Meine Gedichte hingegen sind von der Thematik her sehr verschieden: ob Tod, Glück, Liebe, Freundschaft - am besten, glaube ich, liegt mir das Schreiben von «Liebeskummer-Gedichten».

**Warst du schon immer so romantisch veranlagt?**

**Ramona Stelzner:** Ja, schon als kleines Kind war ich eine Romantikerin. Ich liebte jede Geschichte, die gut ausging und in der das Gute über das Böse siegte - wie in den Märchen. Ich kenne fast alle. Von Schneewittchen über Aschenputtel bis hin zu Dornröschen: Das waren wahrscheinlich die ersten Geschichten, die mich geprägt...

**... und inspiriert haben?**

**Ramona Stelzner:** Ja, doch auch Bücher, die ich gerade lese, inspirieren mich; oder Mangas, romantische oder dramatische Filme, Alltagsszenen, Musik. Eben alles, was mich berührt. Ich kriege dann immer so ein flaes Gefühl in der Magengegend, und die Geschichte beginnt sich in meinem Kopf zu bilden.

**Wo schreibst du sie dann nieder?**

**Ramona Stelzner:** Am allerliebsten draussen, also in der Natur, oder in meinem Zimmer, in Zügen und Bussen aber eher nicht. Es soll ein ruhiger Ort sein, wo ich höchstens meine Musik höre.

**Unter Jungen ist Schreiben nicht so populär wie Sport oder Ausgang. Warum?**

**Ramona Stelzner:** Weil wohl viele Jugendliche glauben, man brauche Talent, um zu schreiben. Beim Sport herrscht hingegen grosse Auswahl: ob Fechten oder Basketball, Volleyball oder Geräteturnen, irgendetwas sagt einem zu. Beim Schreiben hingegen heisst es zu oft: Man kann's oder man kann's nicht. Schreiben wird im Allgemeinen zu wenig gefördert - im Gegensatz zum Sport. Sämtliche Sportvereine bieten Schnupperstunden an, doch von einem Schnupperkurs im Schreiben habe ich noch nie gehört.

**Kostet dich das Schreiben denn nie Nerven?**

**Ramona Stelzner:** Doch, neben allem, was einem das Schreiben gibt, kostet es auch viel Kraft. Manchmal gestaltet sich ein Schreibprozess mühsam und zähflüssig, während es sehr angenehm und lustig ist, sich mit Freunden zu treffen und in den Ausgang zu gehen.

**Interview: Lukas G. Dumelin**

\*\*\*\*\*

**Prominente Juroren**

Das Projekt «Junge Texte. Literaturförderpreis im Thurgau» wird 2010/11 zum ersten Mal durchgeführt. Getragen wird es von der Lions-Bewegung Thurgau, organisiert von vier Deutschlehrkräften der Kantonsschule Frauenfeld. Bis am 15. Dezember sind schreibfreudige Jugendliche im Alter zwischen 16 und 21 Jahren, die im Thurgau leben, hier arbeiten oder zur Schule gehen, aufgerufen, ihre Texte einzureichen. Details zur Länge und Gattung der Texte, Informationen zum Ablauf des Einsendens und vier Schreibenregungen gibt's unter [www.jungetexte.ch](http://www.jungetexte.ch).

Eine Vorjury wird die 20 besten Texte auswählen, die die Autoren selber am «Junge-Texte-Festival» am 1. April 2011 in Frauenfeld einer illustren Jury um Moderatorin Mona Vetsch, Kabarettist Patrick Frey und Schriftsteller Tim Krohn vortragen dürfen. Als Preise winken Schreibweekends. (lgd)